Geeignete Hackwerkzeuge und ihre Wirkung

Gänsefußschare: Arbeiten verstopfungsfrei mit gutem Selbstreinigungseffekt. Fördern lockere Erde leicht nach außen. Bei frühem Einsatz sind Schutzelemente nötig. Je schwerer der Boden, desto kleiner sollten die Schare sein.

L-förmige Winkelmesser: Auf lockeren Böden werden Unkräuter gut abgeschnitten. Bei harter Bodenoberfläche ist die gewünschte Arbeitstiefe nicht immer garantiert. Besonders geeignet kurz vor Reihenschluss, da auch bei größeren Unkräutern beschädigungsfrei gearbeitet wird.

Rollhacke: Wühlende Arbeitsweise reißt Unkräuter heraus und verschüttet sie. Die rollenden Sterne ermöglichen einen Einsatz auch bei höherem Wuchs. Je nach Einstellung der Hacksterne ist An- oder Abhäufeln von der Reihe möglich.

Torsionshacke: Flexible Federzinken laufen schräg zur Pflanzenreihe. Gutes Entwurzeln auch bei größerer Unkrautmenge.

Fingerhacke: Arbeitet in der Reihe, kann als Zusatzausrüstung montiert werden. Zwei schräggestellte Fingerräder greifen in die Pflanzenreihe ein. Einsatz erst ab 8-Blatt-Stadium der Rübe möglich. Optimale Einstellung oft schwierig.

Nachläufer: Unkrautstriegel legen das Unkraut auf der Oberfläche ab – Vertrocknen wird gefördert.

Bei Fragen steht Ihnen Ihre regionale Rohstoffabteilung gerne zur Verfügung.

https://bisz.suedzucker.de/anbau/biozuckerrueben-in-der-suedzucker-ag/

SÜDZUCKER

© Südzucker, Brandes und Albrecht, IfZ (2000) · Bildnachweis: Südzucker · 2019

Unkrautbekämpfung im Biorübenanbau

Der Schlüssel zum Erfolg

SÜDZUCKER

Erfolgreiche Unkrautbekämpfung – Grundstein für eine hohe Wirtschaftlichkeit im Biorübenanbau

Zuckerrüben sind in ihrer Jugendphase wenig konkurrenzfähig gegenüber Unkräutern.
Eine vernachlässigte Unkrautregulierung hat erhebliche Ertragsverluste zur Folge.

Welche Maßnahmen sind möglich/ nötig?

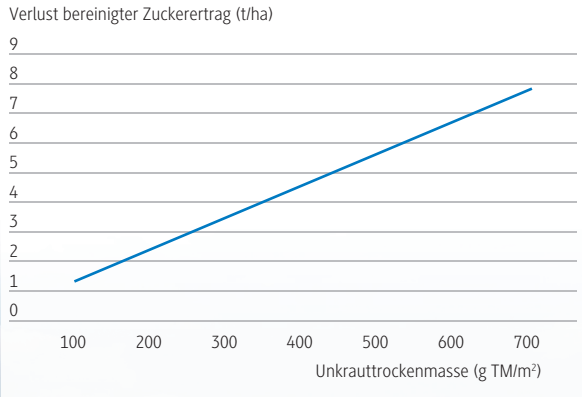
- Bei Auswahl des Feldes: auf möglichst geringen Unkrautdruck und wenig Steine achten.
- Falsches Saatbett anlegen: schon vor der Aussaat Unkraut zur Keimung anregen und durch flaches Bearbeiten oder Abflammen bekämpfen.
- Achtung: Nicht zu tief arbeiten, um das Saatgut auf einen rückverfestigten Bodenhorizont ablegen zu können.
- Blindstriegeln ist möglich, aber Vorsicht! Nur in einem sehr kurzen Zeitraum nach der Aussaat, solange die Rübe noch nicht gekeimt hat. Eine etwas tiefere Ablage der Rübenpille ist nötig, damit diese durch das Striegeln nicht verrollt.
- Sofortiger Beginn mit den Hackmaßnahmen, sobald die Rübenreihen sichtbar sind.
- Striegeln kann die Hackmaßnahmen ergänzen. Einstellung stark vom Entwicklungsstadium der Rüben abhängig.
- Abflammen hat den Vorteil, dass keine neuen Unkrautsamen zur Keimung angeregt werden. Verfahren ist aber teuer und hat in der Praxis kaum Bedeutung.
- Ausreichend Handhackkräfte zum Hacken in der Reihe einplanen: ca. 1 Arbeitskraft pro Hektar. In der Regel sind 2–3 Durchgänge nötig.
- Der Einsatz von Rotorhacke/-striegel führt zu guten Erfolgen bei der Unkrautbekämpfung. Pflanzenverluste sind hier aber in Kauf zu nehmen.

Tipps zum optimalen Hackmaschinen-Einsatz:

- Witterung: Boden sollte leicht abgetrocknet sein, damit die Geräte verstopfungsfrei arbeiten können. Witterung nach der geplanten Hackmaßnahme beachten – ist Regen angekündigt, kann das gehackte Unkraut wieder anwachsen.
- Einsatzzeitraum: vom Auflaufen der Rüben bis zum Beginn Reihenschluss. Wichtig: so früh wie möglich! Ist das Unkraut zu groß, ist eine Bekämpfung schwierig.
- Achtung beim ersten Hackdurchgang: Die Rübenpflänzchen sollten nicht mit Erde verschüttet werden – Schutzscheiben verwenden.

- Hackmaschine muss die gleiche Reihenanzahl haben wie das Sägerät.
- Arbeitstiefe: so tief wie nötig, aber nicht tiefer als 2–3 cm, um nicht weitere Unkrautsamen zum Keimen anzuregen.
- In der Regel sind 3–4 Durchgänge mit der Maschinenhacke notwendig.
- Ein GPS-Einsatz bei Aussaat und Hackmaßnahmen oder der Einsatz von kameragesteuerten Hackmaschinen erleichtern eine exakte Führung der Werkzeuge.

Mit steigender Verunkrautung sinkt der bereinigte Zuckerertrag



Nach Brandes und Albrecht, IfZ (2000)